

Quelle abgesetzt, deren Wassermenge so bedeutend ist, dass sie auf eine Strecke von einer Viertelstunde acht aufeinanderfolgende Werke unausgesetzt betreibt. Der Absatz bildet sich durch Entweichung der überschüssigen Kohlensäure, er ist bei dem geringen Gehalte von festen Bestandtheilen von 0.0625% in 100 Gewichtstheilen Wasser, sehr unbedeutend, da er in dem zu den Werken führenden Gerinne jährlich im Durchschnitt eine Kruste von $\frac{1}{5}$ Zoll Dicke bildet; er hängt ab von der Entfernung des Absatzortes von der Quelle, von der Geschwindigkeit des fliessenden Wassers, und von der Heftigkeit mit welcher es an feste Gegenstände anprallt, so dass sich am Ursprung der Quelle fasst gar nichts absetzt, sondern erst in den einigen hundert Schritte entfernten Rinnewerken u. z. dort am meisten, wo das Wasser über stark geneigte Schussrinnen herabstürzt. Es wurde eine 3 Schuh lange, 1 Schuh breite, und $1\frac{1}{4}$ Zoll dicke Platte vorgezeigt, die in einer solchen Schussrinne abgesetzt war, und an der man auf der aufliegenden Seite einen so genauen Abdruck der Holztextur bemerkt, dass sie einem Brete sehr täuschend ähnlich sieht. Die ganze Ausdehnung des Kalktufes, dessen Unterlage Alpenkalk bildet, beträgt gegen eine Viertelmeile, seine Mächtigkeit mehr als zwölf Klaftern, welche durch die darin angelegten Steinbrüche aufgeschlossen sind; seine untere Gränze ist noch nicht erreicht worden. In seiner ganzen Mächtigkeit findet man Blätterabdrücke von *Acer*, *Alnus*, *Salix*, *Viburnum* u. s. w., die der noch auf seiner Oberfläche wachsenden Flora angehören, eben so gehören die darin vorkommenden Schnecken den lebenden Arten: *Helix pomatia*, *Hel. austriaca*, *Hel. arbustorum* und *Hel. verticillus* an. Das Gestein selbst ist sehr porös, es eignet sich sehr gut zu Baustein, worauf auch die erwähnten Steinbrüche angelegt sind.

Herr Bergrath Franz v. Hauer gab Nachricht über die Erfolge einer Bereisung der Kronländer Venedig und Lombardie, die er im Auftrage der k. k. geologischen Reichsanstalt unternommen hatte, um die Arbeiten der dortigen Geologen kennen zu lernen und ihre Mitwirkung zur Lösung der Aufgaben der genannten Anstalt zu gewinnen.

Im Venetianischen sind besonders die Leistungen der Herren Pasini in Venedig, de Zigno und Catullo in Padua, Parolini in Bassano u. A. hervorzuheben. Der Erstere hat die Bearbeitung einer geologischen Detailkarte des gesammten Venetianischen Gebietes schon seit einer Reihe von Jahren in Angriff genommen. Die Spezialkarte des k. k. General-Quartiermeisterstabes in dem Maasstabe von 1200 Klaftern auf den Zoll wurde zu diesem Behufe in verdoppelter Grösse abgezeichnet und so zur Eintragung der Originalbeobachtungen verwendet. Für 7 von den 17 Blättern sind die Beobachtungen bereits so gut wie vollendet, und für die übrigen 10 ist ebenfalls der grössere Theil der Untersuchungen bereits ausgeführt. Herr Pasini hegt den lebhaftesten Wunsch, seine Arbeiten, die im Laufe der letzten Jahre unterbrochen waren, baldmöglichst wieder aufnehmen zu können und gab die Zusage, dieselben der k. k. geologischen Reichsanstalt mitzuthemen. Ueberdiess widmete er derselben eine höchst werthvolle Suite von Gebirgsarten, Mineralien und Petrefacten aus den Doubletten seiner reichen Sammlung, und eine Reihe von älteren und neueren Literaturwerken, die über die geologische Beschaffenheit von Italien handeln.

Herr de Zigno hat sich, wie schon aus den Berichten über die früheren Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt hervorgeht, sehr grosse Verdienste um die genaue Kenntniss der Gliederung der Secundärformationen der Venetianischen Gebirge erworben. Eine grössere Arbeit

über dieselben mit **Durchschnitten**, **Karten**, **Abbildungen** von **Versteinerungen** u. s. w., die nahezu vollendet ist, hofft er noch im Laufe dieses Jahres der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Publication übersenden zu können. Einen der lehrreichsten Durchschnitte, von dem **Granit** der **Cima d'Asta** bis zum **Flachland** von **Bassano**, den **Herr v. Hauer** vorlegte, hat er inzwischen schon eingesendet. Ferner wird **Herr de Zigno** die nöthigen Einleitungen zur Bildung einer geologischen Gesellschaft für das **Kronland Venedig** treffen und **Aufsammlungen** von **Petrefacten** für die k. k. geologische Reichsanstalt übermachen.

Eine auch in geologischer Beziehung ungemein wichtige Arbeit sind die in den letzteren Jahren unter **Herrn Degoussée's** Leitung ausgeführten **Bohrungen** von **artesischen Brunnen** in **Venedig**. Der freundlichen Gefälligkeit des gegenwärtigen **Directors** der **Unternehmung**, **Hrn. Alphonse de Gatte**, verdankt **Herr v. Hauer** **Profile** aller dieser **Brunnen**, die er vorlegte. Von den künftig noch auszuführenden **Bohrungen** sollen **Erdproben** aller einzelnen durchsunkenen **Schichten** an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet werden.

In der **Lombardie** beschäftigen sich die **Herren Jan, Curioni, Balsamo-Crivelli, Cornalia** u. A. fortwährend eifrigst mit geologischen Studien. **Herr Jan**, **Director** des *Museo civico* in **Mailand**, hat es übernommen, die **Vorarbeiten** zur **Gründung** einer geologischen Gesellschaft für die **Lombardie** zu treffen. Der **Eifer** der zahlreichen **Geologen** im **Lande**, die reichen **Hilfsmittel**, welche die schon bestehenden **Sammlungen** des *Museo civico* und die **Cortesische Sammlung** in **Mailand** darbieten, vor **Allem** aber die **Energie** des **Directors Jan** selbst, lassen einen günstigen Fortgang dieser **Unternehmung** mit **Sicherheit** erwarten.

In ähnlicher Weise wie **Hr. de Zigno** für das **Venetianische**, bereitet **Hr. Curioni** für das **Lombardische** eine übersichtliche Darstellung der geologischen Verhältnisse vor, der eine **Karte** in dem **Maasstabe** von **1 : 250000** beigegeben werden soll. Nicht minder endlich legten die **Herren Balsamo-Crivelli** und **Cornalia** die grösste **Bereitwilligkeit** an den **Tag**, für die **Zwecke** der k. k. geologischen Reichsanstalt mitzuwirken. **Herr v. Hauer** legte eine **Reihe** von **Abhandlungen** über verschiedene geologische und paläontologische Gegenstände vor, welche dieselben in den letzteren Jahren veröffentlicht hatten, und sprach die **zuversichtliche Hoffnung** aus, dass die mit ihnen angeknüpfte **Verbindung** der k. k. geologischen Reichsanstalt noch vielfach **nutzbringend** sein werde.

Hr. Dr. M. Hörnes machte eine **Mittheilung** über den **Erfolg** einer **Reise** nach **Pesth**, welche derselbe im **Interesse** der k. k. geologischen Reichsanstalt unternommen hatte, um die **gesellschaftlichen Arbeiten** zur **Förderung** geologischer **Untersuchungen** an frühere scither unterbrochene Verhältnisse anzuknüpfen, und einen geologischen **Verein** neuerdings ins **Leben** zu rufen. Schon im **Jahre 1847** hatte **Hr. August v. Kubinyi**, **Director** des **Ungarischen National-Museums** und **Herr Dr. Zipser** aus **Neusohl** in der **Versammlung** **Ungarischer Naturforscher** und **Aerzte** in **Oedenburg** den **Antrag** zur **Gründung** eines solchen **Vereins** gemacht, und zahlreiche **Beitrittserklärungen** wurden gesammelt, an deren Spitze **Se. Durchlaucht** der **Fürst Paul Eszterházy** mit einer **jährlichen Summe** von **400 fl.** sich **betheiligte**.

Während durch die geologische Reichsanstalt die **Untersuchung** und **Bekanntmachung** der geologischen Verhältnisse des **Landes** erst nach einer **Reihe** von **Jahren** in **Aussicht** gestellt ist, wird der **Verein** schon **früher** und durch